



allein die Ahnweydt vorbehalten, warumb solte dan die burgerschafft von Zug, denen die Almendt eigenthumblich Zugehörig, nit mehr sein, alss die gemelte Wenige Gnossen in dem Grüt, so auf dieser Almendt nur Ahnweydt haben? dass solten die Grüter abnehmen an Jhren Mitgmeindleüthen von Jweyl [=Inwil], welche auch ahnweydt haben auf unser grossen Almendt gegen baar gelegen, haben aber weder holtz noch Strewe, Weniger Zu dem treib noch anderen die Almendt betreffente sachen Zureden, aussert dass Sie s.h. so vil küeh auftreiben mögen, alss vil von einer burgerschafft aufzutreiben erkent wirdt, also dass Unss hierinfalss die Gnossen im Greüt mehr haben, undt geniessen, solchess Jhnen auss gütigkeit nachgelassen worden, womit Sie sich billich contentiren, undt sättigen solten.

3<sup>to</sup> Die Mitregirung / wie die Grüter sie namsen / belangende, so Sie für sich oder ihre Schwemmeister praetendiren in abstraffung der fräfflen in holtz undt veldt, ist deroselben gwalt in terminis, Namblich die Almend Zu schirmen, undt Zu rütten, welchess mehr ein Onus, alss genuss oder Jurisdiction auf sich tragt, dan weil die Grüter, umb dz sie Jhnen Zu nechst gelegen, meistens nutzen, ist billich, dass sie dieselbe in ehren halten, auch schirmen, undt rüten sollen. Die Almendt wirdt miteinander besetzt, undt entsetzt, in demme kein Theil vor dem anderen mit seinem Vieh auf oder abfahrt, oder ess seyen die Grüter die erst- oder letstere, weil sie in disem fahl, umb dz sie umb undt an der Almendt wohnen, unss besser ubervorthellen können.

Wass die Strewe Zu verganten betrifft, ist von uhnerdenkhlichen Jahren ohne widerredt der Tag solche Zu verganten von einem Amman undt Rath der Statt Zug angesetzt, undt durch dero bediente vergantet worden, Zweiffelss ohne haben ess die Grüter darumb nachgesehen, weil bey denn Schwemmeisteren keine Authoritet ware, undt darumb dass erlöste gelt nit hat eingebracht werden mögen. Hat also eine burgerschafft ein Uthralte possession, solten aber die Grüter hierwider wass anderss einwenden undt erhalten, wirdt man sich auf seiten einer burgerschafft auch Zu verhalten wüssen der Strewe halber, umb welche sie biss dato einen spot, also Zu reden, bezalt haben, in deme laut brieffs wer allermeist gibt, ist Vatterman.

4.<sup>to</sup> Jm ubrigen Widerspricht man von seiten der burgerschafft denn Grüteren allen oberkeitlichen gwalt so wol in abstraffung der veruebenden fräfflen alss in erlaubung holtzess Zu hawen, oder Zu verganten in gebanten Wäldern, Weil solchess allezeit gestanden bey Amman, Rath der Stat Zug, wie solches von uhnerdänkhlichen Jahren auss unseren Protocollen mit villen exemplis Zu bescheinen,

so Signirt mit Lit. B.<sup>2</sup>, die Grüter hingegen nit Einess aufzuweisen haben.

Der ander einwurff auss dem brieff de A<sup>o</sup> 1518[:].

Fünfftens so mögen" etc.: s. ebenda 680 Zeile 32-35

"Antwortt[:]

Hierwider ist die uebung, Jn dem solche von Amman undt Rath der Statt Zug seindt bestätet worden auf anhalten der Grüteren, also, dass sie hierinfalss selbst von dem brieff abgestanden seindt laut Lit. C.<sup>3</sup>

Driter Einwurff auss dem brieff de A<sup>o</sup> 1518[:]

Sechstens alssdan" etc.: s. ebenda 681 Zeile 1-8

"Antwortt[:]

Villeicht möchten auch auss disem die Grüter eine paritet, undt ihre so genante Mitregierung behaupten wollen, weil in disem puncten von der burgerschafft der Stat Zug Zugegeben wirdt, dass die Grüter auch einen Theill an dise Almendt gestossen haben, darumb Jhnen gleicher gewalt Zuständig. ...

Auss dem Wort, vermeinen, ist ia klar, dass die Grüter ess aigentlich nit gewust, undt nichtss desto weniger waren die burger der Stat Zug so güetig, dass sie ihre Meinung haben gelten, undt passiren lassen, doch mit seinem vorbehalt. Dass aber der Grüteren Zugestossen landt ein halber Theill, oder mehr alss halber Theill gewesen seye, wie auf dem Augenschein von selben hat wollen praetendirt werden, dass wirdt Jhnen widersprochen, undt consequenter die paritet, undt Mitregierung; Weil auss dem Wörtlin etwass Almendt kein grosser Theill, kein halber Theill, sonder nach gemeiner redenss arth nur etwass Wenigess kan verstanden werden. Neben demme uhnghaublich ist, dass Jhr 6. 7. oder 8 Gnossen, wie damalen nit mehr waren, in eine so nambhaffte Almendt Zu Mitgnossen etlich hundert burger der Stat Zug wurden angenommen haben, wol aber ist vil glaublicher, dass die Mehrere Zu der grösseren Almendt die mindere mit ihrem wenigen Zuwurff angenommen haben. Wievil nun die Greüter Landtss zugestossen haben sollen, wirdt in dem brieff austrukhlich vermeldet, namblich dass Landt under dem port, dass soll hinab gahn untz auf die Lortzen gen Stokhwegen [=Stockwegen, Gem. Baar] etc. Bey dem augenschein der porten haben die Grüter den Stokhweg gar hoch oben durchfühhren wollen, undt also dass underhalb gelegne landt angesprochen, undt Theillen wollen. Nachdem sie aber mit einem alten brieff auf dem augenschein confondirt worden, wollen sie nun nichtss mehr von der Theillung hören, auf welcher aber, weil die gegenpart solche selbst vorgeschlagen, eine

burgerschaftt insistirt, undt umb so vil mehr, weil dass port, der Stokhweg etc. undt also ihr Zugstossen landt gar wol Zukennen, undt Zufinden ist, in der meinung, dass Wir Unss auf demselben der Anweydt entziehen, undt begeben wollen, wie gleichfalss auch sie sich der Anweydt auf dem unserigen begeben sollen. Undt eben der ursach wegen wirdt von seiten der Statt Zug der augenschein begert, umb Zubescheinen, wass von den Grüteren an die Almendt Brunegg gestossen worden, auf dz eintwederss die Theillung vorgenommen, undt Jedem Theill dass seine wider Zugestellt, oder aber die Grüter rechtlich dahin gehalten werden mögen, in ansehung ihress gringen Zuwurffs, dem Jenigen, wie biss dato, Zu underwerffen, wass von Amman undt Raht der Statt Zug, oder dem Mehreren Theill deren, so an diser Almendt Zusprechen haben, iederzeit wirdt gut befunden, undt erkent werden.

Vierter Einwurff auss dem brieff de A<sup>o</sup> 1518[:]

Undt also Wir die burger von Zug vermeint" etc.: s. ebenda 681 Zeile 8-15

"Auss disen Worten, Mag Jedwedere partey im holtz hawen, wie Jhnen füglich, undt eben, wollen die Grüter in wehrendem handel ihren begangnen fräffel, in dem sie uhngefragt in einem gebanten Wald uber 70 Stökh holtz gehawen, rechtfertigen, undt darumb auch die angelegte ringe Straff entrichten.

Antwortt[:]

Auss disem puncten dess brieffss erscheint, dass die burger Zug holtz undt Veldt auss gütigkeit nachgelassen, ist sich also Zue ... verwunderen, dass dise leüth so undankhbar sich der gütigkeit missbrauchen, undt sich allein herr undt Meister in holtz, undt veldt machen wellen, wie auss diser ihrer verübten procedur erscheint, da Jhnen nit gebürt hete, allein den bahn, sonder mit unss Zuöffnen.

Dass Jede partey holtz hawen möge, wie Jhm füglich, undt eben, versteht sich allein auf dz Jenige, so nit in dem bahn liget, wie dan noch vil dergleichen höltzer gewesen, darauss man sich biss dato beholtzet, undt nit auf die gebante Wälder, wie dan die Grüter auss angehengter Clausula / allein wan wir etwass miteinander bahnen wurden, soll dan die Jahr auss bestohn, solang der bahn weisst / wol heten merkhen, undt fassen sollen. Weil nun diser waldt miteinander gebahnet, undt der bahn biss dato nit aufgehebt, so haben ia die Grüter mit ihrer gwaltätigkeit einen groben fehler undt fräffel begangen, der umb so vil Straffwürdiger, ie halssstäriger sie sich widersetzen, eine so geringe buess Zubezahlen die doch nit in der Stat privat sekhel, sonder Zu erhaltung der Almendt Brunegg bezogen wirdt.

Wolte man aber die von seiten der Grüteren von dem bahn nichtss wüssen, undt die Straff nit erlegen, wirdt unss den burgeren von Zug daran nichtss gelegen sein, undt werden unss eben auch der von denn Grüteren angezognen befuegsamme / dass Jede partey holtz hawen möge, wie Jhnen füglich undt Eben / bedienen, undt also für ein Jede hausshaltung der burgeren von Zug, wie ein Jede so wol oder besser recht hat auf diser alment in holtz undt veldt, alss ein Jede in dem Grüt, nach belieben holtz fellen, welchess auch Zue erhaltung unserss rechtenss schon beschehen were, wan man biss dahin nit allezeit die bessere gewesen, undt denn Grüteren vor schaden hete sein wollen.

Einwurff auss dem Marchbrieff de Ao 1544[:]<sup>4</sup>

Undt sollen also die genante Gnossen auss dem Grüt Enerthalb diser March gegen der Brunegg mit unss den holtzhaw haben, wie von altersshero. Wie die obgedachten Amman undt Rächt der Statt Zug, undt unsere Nachkommende sollen undt wollen auch fürhin solche höltzer undt Wälder Zu keiner Zeit rüten noch in Bahn legen, sonder gemelte Gnossen im Grüt undt ihre Nachkommende bey der Gerechtigkeit dess holtzhawss, wie sie dan von altem undt bisshero gehabt, gürtigklich lassen bleiben, undt darvon keiness wegss treiben noch trängen.

Auss disem brieff undt angezognen Worten wollen die Grüter hauptsächlich behaubten, dass Jhnen der holtzhaw innert vorgeschribnen Marchen gebüre, undt also befugter weiss dass holtz gefelt, obwol ess in dem bahn gewesen, weil diser brieff ausstrukhenlich melde, dz man solche höltzer undt Wälder Zu keiner Zeit rüten, noch in bahn legen solle, noch wolle.

Antwortt[:]

Ess lautet der Eltere brieff de Ao 1518. allein ob wir Etwass miteinander bahnen wurden, soll dan die Jahr auss bestohn, so lang der bahn weisst, diser waldt aber ist miteinander in bahn gelegt worden, so soll Er dan darin verbleiben, biss Er miteinander wider aufgehebt wirdt, undt kan nit vorgeschützt werden, dz solcher bahn uhnbefuegter Weiss beschehen seye, angesehen, dass solchen beyde Theill, ob schon sie miteinander auf undt angenommen disere Wälder weder Zu rüten, noch zu bahnen, placidirt, undt gut geheissen haben, zweiffelss ohne umb dz man vorgesehen hat, dz bey vermehrung der burgeren undt Gnossen im Grüt, deren anzahl von der Zeit disess brieffs mehr dan einmal grösser worden, entlich mangel an holtz leiden wurde, wan ein Jeder nach belieben in allen Wälderen holtz hawen dörffe, dahero disem besorglichen Unheill mit abendrung disess schlussess / welchen gleich wie beyde Theill miteinander

der Zumachen, also auch nach bewantnuss der sachen Zeit undt leüf-  
 fen miteinander widerumb Zuenderen oder aufzuheben uhnwidersprech-  
 lich befügt gewesen / weisslich vorgesteürt worden, undt ist ge-  
 wüsslich diser bahn insonderheit denn Grüteren Zum besten vermeint  
 gewesen, dan wan disere Wälder nit weren beschlossen worden, weren  
 solche von der uhnvergleichlich grösseren anzall der burgeren der  
 Stat Zug, so albereit dass holtz auch in der ferne suchen müssen,  
 undt denn Grüteren aufgeholtzet worden, also, dass den Grüteren  
 nichtss mehr ubrig were, da hingegen die burger von Zug noch mehr  
 andere Wälder heten, wie dan ohne den bahn die burger ebenso wol,  
 alss die Grüter Zuholtzen befuegt, laut eben disess brieffs Jnhalt  
 also lautend, undt sollen also die genante Gnossen auss dem Greütt  
 innerhalb disen Marchen mit unss / denn Burgern / den holtzhaw ha-  
 ben. Wan also die Grüter den bahn nit leiden wollen, der doch Jh-  
 nen Zum besten angesehen, undt vermeint ist, undt die Straff, da-  
 rumb sie angelegt worden, nit bezahlen wollen, wer will den burge-  
 ren der Statt Zug widersprechen können, wan auch ein Jeder nach  
 seinem gefallen, wie die Grüter gethan, in disen wälderen wirdt  
 holtz hawen, oder hawen lassen? angesehen, wie schon mehrmalen ge-  
 meldet, ein Jeder burger so wol dass recht, undt die Gnossame Zu-  
 geniessen hat, alss ein Jeder der Grüteren, ia besser, weil die  
 Alment denn burgeren ihr aigenthumb ist, die Grüter aber darauf  
 nur ahnweydt, undt dz holtz auss gütigkeit haben.

Solcher gestalten, sagen die Grüter, wurde man wider Jnhalt dess  
 brieffs sie von dem holtzhaw treiben, undt trängen, weil baldt  
 kein holtz mehr sein werde, denen wirdt geantwortet, wan sie die  
 rechtmässige, undt nach beschaffenheit der Zeit Zuerhaltung dess  
 holtzess nothwendige mittel nit ahnnehmen wollen, alss wie der Bahn  
 ist, tringen, undt bringen sie sich selbst darvon, Ja wan die Grü-  
 ter nach belieben holtzen dörffen, die burger aber zusehen, undt  
 ein gleichess Zu thun Jhnen nit erlaubt were, wurden die Burger  
 von dem ihrigen getrengt, undt getriben, undt hete dass ahnsehen,  
 dass die Alment Brunegg nit der burgeren von Zug, sonder der Grü-  
 teren aigenthumblich Zugehörig were, so aber wider buchstablichen  
 Jnhalt dess brieffs ist."

1) s. SSRQ Zug II 680 Nr. 1253

2) s. Zurlaubiana AH 132/45C

3) s. ebenda AH 132/45D

4) s. SSRQ Zug II 682 Nr. 1254